

Kleine Anfrage

der Abg. Ralf Nentwich, Martina Braun, Rüdiger Tonojan und Saskia Frank GRÜNE

Honigverfälschungen und Honigkontrollen in Baden-Württemberg

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele amtliche Proben von Honig wurden in Baden-Württemberg in den Jahren 2021 bis 2025 jeweils untersucht, wie viele davon waren Honige aus Baden-Württemberg (absolut und prozentual)?
2. In wie vielen Fällen wurden in Baden-Württemberg in den vergangenen fünf Jahren mangelhafte oder falsche Herkunftskennzeichnungen von Honig oder von Honig, insbesondere durch den Zusatz von Zucker- oder Siruplösungen, festgestellt (absolut und prozentual)?
3. Mit Blick auf die Ergebnislage in Frage 2 – können Rückschlüsse gezogen werden, in welchem Umfang möglicherweise Honig mit mangelhafter oder falscher Herkunftskennzeichnung oder verfälschter Honig in Baden-Württemberg auf dem Markt ist und inwiefern regionale Honige von den Fälschungen betroffen sind?
4. Welche Herkunftsländer waren bei beanstandeten oder auffälligen Honigproben in den vergangenen fünf Jahren betroffen?
5. Welche Folgen haben Beanstandungen jeweils für die betreffenden Hersteller und Händler?
6. Hält die Landesregierung die derzeit verfügbaren Untersuchungshäufigkeiten und Untersuchungsmethoden für ausreichend, um moderne Formen der Honigverfälschung sicher nachweisen zu können?
7. Welche Auswirkungen erwartet die Landesregierung durch die Umsetzung der Richtlinie (EU) 2024/1438 über Honig auf die amtliche Lebensmittelüberwachung in Baden-Württemberg?
8. Wie bewertet die Landesregierung vor dem Hintergrund der neuen EU-Vorgaben die derzeitige personelle und technische Ausstattung der Lebensmittelüberwachung und der Chemischen und Veterinäruntersuchungsämter im Hinblick auf die wirksame Bekämpfung von Honigbetrug?
9. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um Honigbetrug entgegen zu wirken?

3.7.2026

Nentwich, Braun, Tonojan, Frank GRÜNE

Begründung

Honig ist zunehmend von Lebensmittelbetrug betroffen. Untersuchungen der Europäischen Kommission weisen darauf hin, dass zahlreiche importierte Honige Auffälligkeiten hinsichtlich möglicher Verfälschungen aufweisen. Dies benachteiligt Verbraucherinnen und Verbraucher sowie heimische Imkereibetriebe.

Zugleich verschärft die EU die Anforderungen an die Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit von Honig. Vor diesem Hintergrund ist von Interesse, in welchem Umfang Honig in Baden-Württemberg kontrolliert wird, welche Verstöße festgestellt werden und wie die zuständigen Behörden auf die neuen Anforderungen vorbereitet sind.